

Mittelalterliches Stralau entdeckt

Kurz vor Beginn des Wohnungsbaus auf der Spitze der Stralauer Halbinsel haben Archäologen einen aufsehenerregenden Fund ausgegraben: eine Befestigungsanlage aus dem 13. Jahrhundert und germanische Keramik aus dem 2. Jahrhundert.

In der Erde, auf der bis vor kurzem die Stralauer Werft an der Tunnelstraße stand, haben die Archäologen einen sechs bis acht Meter breiten Wall und einen Graben freigekratzt. Sie schützten vermutlich ein auf der Spitze der Halbinsel gelegenes Herrenhaus oder Rittergut. „Der Wall durchschneidet die Insel von der Spree zur Rummelsburger Bucht“, erklärt Grabungsleiter Thomas Hauptmann. Auf dem Wall legten die Mitarbeiter des Grabungsteams auch Spuren von Palisadenpfosten frei, hinter denen sich die Verteidiger vor Angreifern verbargen.



Die Archäologen kratzen Schicht für Schicht des mittelalterlichen Grabens auf der Halbinsel Stralau frei, um ein einheitliches Bodenprofil herzustellen.



Am Rande des Grabungsfeldes zeichnet sich der im 13. Jahrhundert angelegte Wall ab. Darauf kratzten die Archäologen Spuren von Palisadenpfosten frei, hinter denen sich die Verteidiger der Anlage verschanzten.

Beim Abtragen des verfüllten Grabens wurden Kochgeschirr und Keramik gefunden. „Wir entdeckten auch Keramik aus dem 2./3. Jahrhundert“, sagt Thomas Hauptmann. „Damit geht die Besiedelung der Halbinsel noch weiter zurück.“

In unmittelbarer Nähe zum Wall stießen die Archäologen

auf Wagenspuren und Spuren eines Hakenpfluges. „Die Rillen des Pfluges haben sich 20 bis 30 Zentimeter tief in den Erdboden eingedrückt“, so der Grabungsleiter. Als der Wasserspiegel durch den Betrieb von Mühlen (in Berlin ab 1285) stieg, konnte an dieser Stelle kein Ackerbau mehr betrieben werden. Die

im Stil des „märkischen Straßendorfes“ beginnen. Es gehört zu zwei weiteren Wohnbauvorhaben in Stralau Dorf, die bis Ende 1997 fertiggestellt sein sollen.

Mit Hilfe der Investoren werden 1,5 der insgesamt sechs Kilometer langen Uferweges ebenfalls im nächsten Jahr gebaut.

Sell

Archäologen vermuten, daß vor dem Mittelalter die heutige Halbinsel vollständig von Wasser umgeben war.

Noch bis Januar werden die Archäologen hier buddeln. Dann wird der Investor Hanseatica mit dem Bau von neun Stadtvielen